



PROJEKT FRAUENFELDERSTRASSE

Sanieren ja – aber richtig

Das Projekt für die Neugestaltung der Frauenfelderstrasse ist aus Sicht von Pro Velo völlig ungenügend. Wie geht es damit weiter?

Schlecht fürs Klima und fürs
Velo: Markierungen für
die geplante Umgestaltung der
Frauenfeldertrasse 2021.

Die Frauenfelderstrasse ist sanierungsbedürftig. Dasselbe gilt auch für das Sanierungsprojekt, welches die Stadt im Sommer 2021 aufgelegt hat. In den vergangenen vier Jahren haben sich diverse Mängel gezeigt. Einwände verschiedener Privatpersonen aus dem angrenzenden Quartier und von Verkehrsverbänden – darunter Pro Velo Kanton Zürich – wurden von der Stadt weitgehend abgelehnt. Nach wie vor ungenügend ist die Spuraufteilung und Breite der Velostreifen, die zwischen

«Der Ball liegt nun bei der Stadtbaukommission. Bleibt zu hoffen, dass sie das Projekt zurückweist – und es somit verbessert wird.»

MIV und Velofahrenden zu gefährlichen Überholmanövern führen würden. Aber auch Trottoirüberfahrten, fehlende Sicherheitsabstände zu Längsparkplätzen, Fahrbahnverengungen mit Verschwengungen der Velospur sowie die Fällung von zahlreichen Alleeebäumen geben Anlass zur Kritik. Kurz: ein Projekt, das nicht einer zeitgemässen Strassenplanung im Zeitalter des Klimawandels entspricht.

Brief an die Parlamentskommission
Widerstand formierte sich in der Folge auch auf politischer Seite, weil der Stadtrat die Ausgaben für gebunden erklärte und damit das Parlament sowie auch das Volk aussen vor lassen wollte. Das Argument der Gegnerschaft: Beim Projekt handle es sich auf weiten Strecken um eine komplette Neugestaltung und nicht nur um eine Sanierung der Strasse – entsprechend

müsse das Parlament den Kredit von rund elf Millionen Franken bewilligen. Das Verwaltungsgericht gab den Rekurrenten diesbezüglich recht. Deshalb liegt der Ball aktuell bei der Stadtbaukommission, die das Geschäft fürs Parlament vorbereitet. Die Rekurrenten sowie zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des angrenzenden Quartiers haben die Chance gepackt und die Kommission im April in einem Brief gebeten, den Antrag des Stadtrates zurückzuweisen und das Projekt zu überarbeiten. Dabei wiesen sie nochmals auf die offensichtlichen Mängel der Neugestaltung für fast alle Verkehrsteilnehmenden sowie die unnötige Fällung grosser, schattenspendender Bäume hin. Bleibt zu hoffen, dass die Kommission – und wenn nötig auch das Parlament – dem Wunsch folgt und das Projekt somit deutlich verbessert werden kann. oo